

Durchbruch bei der Torffaserveredelung

Unterstützungsaufwurf für den Aufbau geeigneter Produktionsverfahren

Zu den wichtigsten und dringlichsten Anliegen Rudolf Steiners auf technischem Gebiet gehörte die Torffaserveredelung. Es geht dabei darum, die aus dem Moor gewonnenen Torffasern einer Behandlung zu unterziehen, die sie wieder verlebendigt, das heißt zugleich, elastisch und reißfest macht. Der solcherart veredelte Torf sollte dann zu Kleidung, Baustoffen, aber auch zu Heilmitteln u.ä. verwendet werden. Rudolf Steiner sprach davon, dass dieser verwandelte Torf eine Wirkung haben würde, durch welche die Menschen vor den «Auswirkungen der Technik» geschützt würden. Besonders bezieht sich das auf die Auswirkungen der Elektrizität.

Die Entwicklung dieser Technik ist in den 20er Jahren nach einigen hoffnungsvollen Ansätzen abgebrochen worden. Sie wurde in den letzten 80 Jahren an einigen Stellen wieder aufgenommen, ohne aber an die Resultate heranzureichen, die Rudolf Steiner dafür gefordert hatte. Bisher produzierte Torfkleidung verarbeitet den Torf in einem gar nicht oder nur wenig verwandelten Zustand.

Der Europäer (Jg 5 / Nr. 11) hat im letzten Jahr einen Artikel über die Forschungen Peter Böhlefelds gebracht, der bei Bremen auf eigene Faust in sehr arbeitsintensiver Weise an der Entwicklung dieser Technik gearbeitet hat. Es ist ihm jetzt ein entscheidender Durchbruch gelungen, der über alle bisherigen Ergebnisse anderer Forschungen hinausgeht: er hat die Torffasern bis zu einer Elastizität verwandelt, in der es möglich war, mit einer Wollkardiermaschine ein Stück Vlies herzustellen. Damit ist die (bisher fehlende) Möglichkeit sichergestellt, den Torf ohne Beimischungen zur Spinnbarkeit zu bringen.

Es gäbe für Böhlefeld im Augenblick eine ideale Möglichkeit, auf einer bestimmten Liegenschaft eine etwas größer angelegte Produktionsstätte für die Torfveredelung und daraus erwachsene Produkte einzurichten. Zu diesen Produkten können gehören:

- Torföle, die schon bisher hergestellt werden. Sie werden bisher von zwei Kliniken (Paracelsus-Klinik in CH-Richterswil und Rehaklinik, Schloss Hamborn) und mehreren Ärzten und Masseuren zur Anwendung gebracht. Besondere Erfolge werden bei rheumatischen Beschwerden, Borreliose und Störungen des Wärmehaushalts erzielt. Die Nachfrage nach diesen Ölen ist stark steigend, die Produktionsmöglichkeiten sind bisher sehr begrenzt.
- Kleider, insbesondere Pullover.
- Die Herstellung von Torfvliesen als Füllmaterial für Decken und Jacken.

Außerdem sollen zur wissenschaftlichen Erforschung der Torfwirkung Versuchsreihen in Zusammenarbeit mit einer Expertin für Blutkristallisation (Frau Dr. Merker, Pforzheim) durchgeführt werden.

Für den Ausbau und die Ausstattung der Produktionsstätte benötigt Böhlefeld zusätzliche finanzielle Mittel. Das bezieht sich insbesondere auf den Erwerb von Maschinen zur Automatisierung der Herstellungswege, die bisher weitgehend von Hand erfolgen. Die Natur dieser Produktion und Technik bringt es mit sich, dass der Aufbau eines solchen Betriebes nicht oder nicht hauptsächlich über gewöhnliche Bankkredite erfolgen kann. Es wird darum gebeten, dass Menschen, welche Möglichkeiten haben und die Dringlichkeit dieser von Rudolf Steiner angeregten Aufgabe einzusehen vermögen, Böhlefeld in seiner Arbeit unterstützen. Zukünftig eventuell anfallende Gewinne dieser Produktion sollen der weiteren anthroposophischen Forschungsarbeit und kulturellen Projekten zugute kommen.

*Weitere und auch detailliertere Auskunft wird gerne erteilt:
Peter Böhlefeld, An der Weide 30, D-28844 Weyhe / Leest
Telefon: 0421 – 80 900 50*

Bericht von der Tagung «Begegnung Belgrad 2002»

Zum dritten Mal fand (vom 5. bis 7. September 2002) in Belgrad auf die Initiative des in Berlin wirkenden Heilpädagogen Thomas Kraus eine Tagung mit vorwiegend serbischen Teilnehmern statt. Es wurde hierzu mangels eigener Räumlichkeiten im Stadtzentrum ein Kinovorführsaal gemietet.

Der anthroposophische Impuls hat es in Serbien schwer, sich zu verwirklichen.

Nach R. Steiners Tod gab es eine Weile rege Aktivitäten, so die Eurythmieschule von Sophie Lerchenfeld, die von ihrem Gatten herausgegebene Zeitschrift «Erkenne dich selbst» (bis 1941), Besuche von Ludwig Polzer-Hoditz, der mit dem Finanzminister Dusan Letica in Verbindung kam und in Belgrad Klassenstunden las, die Aktivitäten von und um Vitomar Korac und anderen Persönlichkeiten. Dann verschwanden diese Impulse weitgehend im Untergrund; in den 90er Jahren erschien fünf Jahr lang erneut eine Zeitschrift. Heute besteht keine Waldorfschule, gibt es keine Ausbildungszentren; erst der Ansatz zu einem Kindergarten, etwas Landwirtschaft, eine an Dornach

angeschlossene Gruppierung und mehrere freie Studien- und Eurythmiegruppen. Ein kleiner Verlag bringt hervorragende Übersetzungen von Werken Steiners heraus, jüngst auch die Steiner-Biographie von Johannes Hemleben.

Während des Krieges wies Belgrad einen so enormen Schlafmittelkonsum auf, dass die Behörden den Verkauf stoppten. Geht man durch die Straßen mit den zerbombten Gebäudekomplexen, den Einkaufspassagen für mafiose Schnell-Neureiche, der kriminalisierenden Armut der Unterstprivilegierten, den zahlreichen Baustellen, dann scheint etwas wie eine Stimmung kurz nach der Sintflut über der ganzen Stadt zu liegen.

*Um so wichtiger ist es, dass gerade in einer solchen Zeit an diesem geistig, politisch und sozial vollständig zerrissenen Land regelmäßig freie anthroposophische Tagungen durchgeführt werden. Die diesjährige stand unter dem Thema: **Europa und der Beginn des 21. Jahrhunderts.***

Thomas Meyer